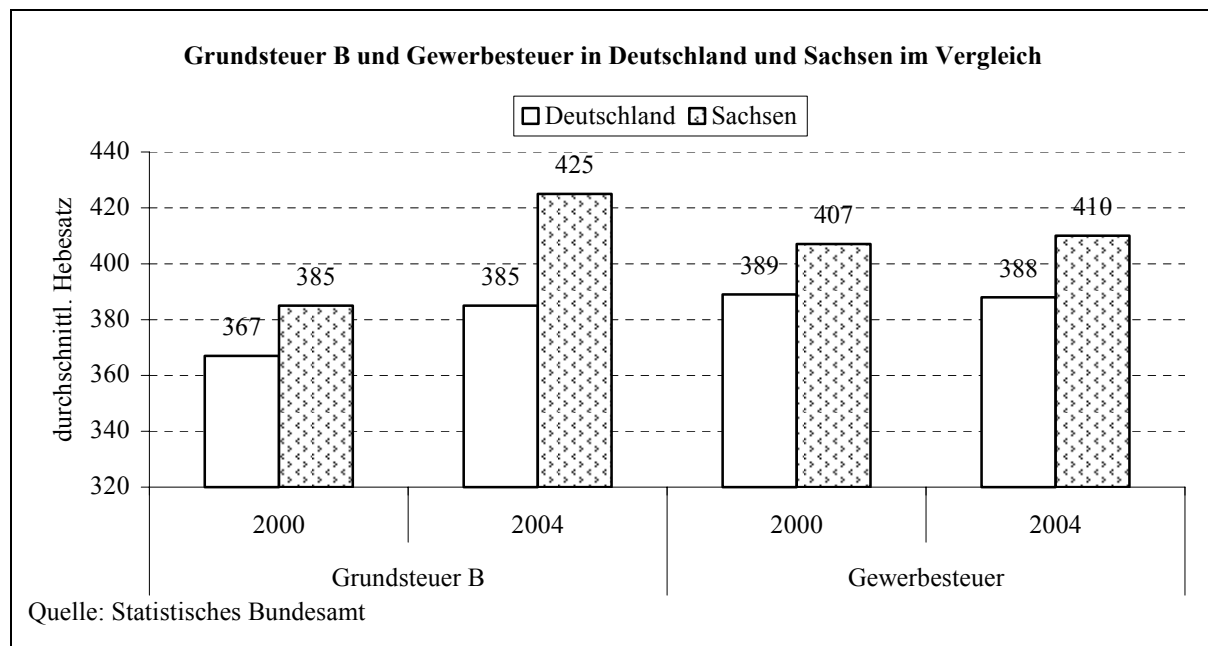


Gewerbsteuer und Gewerbesteuerhebesätze steigen in Sachsen ungebremst weiter

In den zurückliegenden Jahren haben sich die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Sachsen fast verdoppelt. Während in den Jahren 1999 - 2002 konstant etwa 580 Mill. EUR kassiert wurden, waren es im Jahr 2005 fast 960 Mill. EUR. Die steigenden Einnahmen sind ein Spiegelbild für die stabil verlaufende Industriekonjunktur, bei der Sachsen auf deutlich höhere Wachstumsraten als in Westdeutschland verweisen kann. Die Industrie zahlt einen wesentlichen Anteil der Gewerbesteuer. Weitere Ursachen liegen in den abgeschmolzenen Verlustvorträgen aus den 1990er Jahren ebenso begründet wie in der relativ niedrigen Ausgangsbasis des Steueraufkommens.

Dass sich Unternehmen an den öffentlichen Aufgaben durch Steuerzahlungen beteiligen, ist legitim. Sachsen hat aber mittlerweile die zweithöchsten Gewerbesteuerhebesätze aller deutschen Flächenländer und liegt deutlich über Bayern, Baden-Württemberg oder Thüringen. Im vergangenen Jahr haben 44 sächsische Kommunen ihren Hebesatz erhöht, aber nur 3 Kommunen haben ihn gesenkt. Am stärksten haben dabei Zwickau (von 420 auf 470), Müglitztal (von 380 auf 435) und Altmittweida (von 350 auf 400) zugehakt. Analog entwickeln sich die durchschnittlichen Hebesätze für die Grundsteuer B.



Die hohen Gewerbesteuerhebesätze sind nicht nur ein Ärgernis für die Betroffenen, sondern entwickeln sich zu einem negativen Standortfaktor für Sachsen. SACHSENMETALL hat dies gegenüber Staatsregierung und Landtag deutlich zum Ausdruck gebracht und eine Änderung des sächsischen Finanzausgleichsgesetzes gefordert. Wir empfehlen, dass betroffene Unternehmen auch in ihren Kommunen auf die bedenkliche Entwicklung aufmerksam machen.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Hartmut Fiedler, Tel. (03 51) 2 55 93 32

